

Bürgersingen erwacht aus Winterpause

Zum Auftakt der Veranstaltung kamen über 100 Teilnehmer, um gemeinsam Volkslieder zu singen

Von Severin Franke

Über 100 Interessierte zog das erste Bürgersingen des Jahres im Innenhof des Kurpfälzischen Museums am Mittwoch an. In ausgelassener Stimmung besangen der Evangelische Chor Handschusheim unter Leitung von Sebastian Hübner und alle Singbegeisterten, die zu der Traditionsveranstaltung gekommen waren, den Anfang des Mais und den Auftakt der Saison. Jede Woche übernimmt ein anderer Chorleiter die Leitung der Veranstaltung, die seit 2018 zwischen Mai und Oktober stattfindet. Hübner leitete bereits zum fünften Mal das Bürgersingen an. Neben den „professionellen“ Sängern ist jeder willkommen, der Lust hat, Volkslieder zu singen. Die Liedtexte werden im Vorfeld verteilt.

Sylvia Kortsch ist seit 2019 quasi Stammgast beim Bürgersingen. Die Heidelbergerin wohnt in der Nähe des Museums und wurde damals zufällig auf das Event aufmerksam. Seit 2022 hilft sie beim Auf- und Abbau. Sie bekomme je-

des Mal „sehr viel positive Rückmeldung von den Teilnehmern“ sagt sie. Auch Erika Zobel nimmt seit drei Jahren regelmäßig am gemeinsamen Singen teil. Sie sei „immer wieder begeistert“: „Es fallen einem auch so viele Lieder ein, die man noch aus der Kindheit kennt.“ Melanie Vogt, die im Evangelischem Chor Heidelberg singt, ist ebenfalls regelmäßig beim Bürgersingen mit dabei. Das Angebot sei auch „für Leute die sonst nicht im Chor singen“ geeignet, sagt die Handschusheimerin. „Egal ob man gut oder schlecht singt, niemand wird zensiert.“

Obwohl für den Abend Regen vorhergesagt war, füllt sich der Innenhof des Museums zunehmend. Man hätte sich auch nicht „durch Wind und Wetter vertreiben lassen“, sagt Erika Zobel. Denn wenn es regnet, weichen die Sänger einfach in den überdachten Bereich des Innenhofes aus.

Als erstes Lied wird um Punkt 18 Uhr passenderweise „Der Mai ist gekommen“ angestimmt. Danach bemerkt Sebastian Hübner mit einem Augenzwinkern: „Man merkt die Winterpause – doch bald singt

der Chor bestimmt wieder wie die Nachtigall.“ Hübner gibt zu den meisten Liedern einige Hintergrundinformationen, etwa zu den Autoren und den Geschichten der Lieder.

Ab und an laufen interessierte Passanten von der Hauptstraße in den Innenhof, um nachzuschauen, wo der Gesang herkommt. Eine Passantin stellt sich interessiert zu der Menge und erkundigt sich bei einer Teilnehmerin, was denn hier los sei. Sie bekommt kurzerhand ein Liederbuch in die Hand gedrückt – und singt spontan zusammen mit ihrem Mann mit. „So etwas gibt es bei uns leider nicht“ sagt Karoline Michalke, die gerade aus München zu Besuch in Heidelberg ist.

Hübner begleitet einige Lieder mit dem Klavier, andere kommen ganz ohne Begleitung aus. Im Verlauf des Abends stimmt der Chor etwa Kanons wie „Froh zusein“ oder „Dona Nobis Pacem“ an. Die Teilnehmer singen lautstark mit. Als das Bürgersingen eigentlich schon zu Ende ist, wünscht sich eine Teilnehmerin noch ein Abendlied. Hübner und den restli-



Beim gut besuchten gemeinsamen Singen von Volksliedern im Innenhof des Kurpfälzischen Museums herrschte lebhaftige Stimmung. Foto: Philipp Rothe

chen Sängern gefällt die Idee – spontan stimmt der Chor „Abendstille überall“ im Kanon an. Dort wird die von Hübner erwähnte Nachtigall zumindest schon mal besungen: „Sing, sing, sing Frau Nachtigall!“

① **Info:** Das Volksliedersingen findet bis Oktober wöchentlich zwischen 18 und 18.45 Uhr im Innenhof des Kurpfälzischen Museums, Hauptstraße 97, statt. Interessierte können einfach vorbeikommen.